



Aus dem Bau- und Umweltausschuss

Mit den Arbeiten im Neubaugebiet wird im Frühjahr begonnen und nun wurden die **Strassen** festgelegt. Auf Vorschlag von Bürgern hat der Bau- und Umweltausschuss empfohlen, für die Haupteinfahrtsstraße den Namen Fasanenweg weiterzuführen und die neue Ringstraße „Storchenwiese“ zu nennen.

Carsten Unger und Robert Alberts

Gedanken zur Bundestagswahl

Bei der Bundestagswahl am 23. Februar steht viel auf dem Spiel für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung ebenso wie für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Das geht jeden ganz persönlich an. Daher haben wir uns entschieden, nicht das offizielle Parteiprogramm vorzustellen, sondern ganz persönliche Beweggründe der Liberalen in Bargfeld-Stegen, warum gerade bei dieser Wahl die Stimme für die FDP so wichtig ist. Damit wollen wir auch zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen.

Subsidiarität, das Prinzip der Freiheit und Selbstbestimmtheit

Ich habe den Begriff Subsidiarität erst kennen gelernt, nachdem ich schon einige Jahre danach gelebt habe. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen. Mit 16 die ersten Ferienjobs. Abitur, Wehrdienst, Studium. Studium durch Jobs am Wochenende und in der vorlesungsfreien Zeit finanziert. Kein BAföG, keine Zuschüsse von zu Hause. Danach erfolgreich

im Beruf, Stellen und Orte gewechselt, um meine Ziele zu erreichen.

Im Studium das Subsidiaritätsprinzip kennen gelernt. Es wird verwendet in der Beschreibung der sozialen Marktwirtschaft und von föderativen Systemen, findet sich auch im Selbstverständnis der EU.

In der Theorie ein gutes Prinzip:

Jeder einzelne Mensch soll in erster Linie Verantwortung für sich selbst übernehmen, braucht dafür Freiräume, soll Eigeninitiative zeigen. Scheitert dieser Mensch oder ist dazu nicht in der Lage, wird Hilfe angeboten. Bevorzugt Hilfe zur Selbsthilfe. Zunächst von der Familie, danach von der Solidargemeinschaft Staat/Gesellschaft.

Übertragen auf ein föderatives System sollen Aufgaben auf die kleinste Einheit übertragen werden, die diese Aufgabe lösen kann. In Stufen sind das bei uns die Gemeinde, der Kreis, das Bundesland, der Staat, die EU.

Das Subsidiaritätsprinzip ist ein wenig in Vergessenheit geraten. Den Menschen wird durch unser Sozialsystem zu viel Verantwortung für das eigene Leben genommen. Gemeinden und Bundesländer werden vor dem Hintergrund der ihnen zugewiesenen Aufgaben nicht ausreichend finanziert. Die EU hat inzwischen Kompetenzen/Aufgaben an sich gezogen, die zurück zu den einzelnen Nationen delegiert werden sollten. Wirklich wichtige Aufgaben der EU werden durch Vetorechte blockiert.

Bei uns Liberalen gehört das Subsidiaritätsprinzip zu unserer DNA. Es ist Grundlage unseres Handelns und Wollens in der Politik. Ich möchte selbstbestimmt leben, darum meine Stimme und mein Engagement für die FDP.

Konrad Parloh

Wir brauchen einen neuen Aufbruch

Die Stimmung im Land ist schlecht, Unsicherheit und Pessimismus greifen vor dem Hintergrund der internationalen Krisen und Konflikte um sich. Dazu kommt in Deutschland jetzt auch noch eine ausgewachsene Wirtschaftskrise. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um einen konjunkturellen Ausschlag nach unten, sondern um ein strukturelles Problem. In Deutschland ersticken wir in Bürokratie, der Staat versucht alles zu reglementieren und vorzuschreiben, da bleibt kaum noch Zeit, Energie oder Geld für die Unternehmen, um neue Ideen zu entwickeln und Innovationen voranzutreiben. Da ist es kein Wunder, dass Deutschland in vielen Bereichen international den Anschluss verpasst hat. Inzwischen haben die meisten gemerkt, dass es so nicht weitergehen kann. Doch Protest allein hilft nicht weiter, die AfD bietet keine Lösungen für die anstehenden Probleme.

Wir stehen in Deutschland vor einer Richtungsentscheidung für unsere Zukunft - nicht nur in der Politik, sondern auch in der Gesellschaft. Wollen wir einen Staat, der alles regelt, den Menschen und der Wirtschaft vorschreibt, wie sie zu leben bzw. zu wirtschaften haben, und durch immer mehr Steuern und Abgaben das Geld umverteilt? Oder wollen wir einen Staat, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert und so den Menschen und der Wirtschaft Freiraum für Entwicklung lässt?

Es bedarf aber auch eines grundsätzlichen Umdenkens in der Gesellschaft. Über mehrere Generationen haben unsere Eltern und Großeltern nach dem 2. Weltkrieg mit viel Energie und Arbeit Deutschland wieder aufgebaut und uns zu dem aktuellen Wohlstand geführt. Der Wohlstand kommt aber nicht von selbst. Mit vier Tage-Woche, Work-Life-Balance und Freizeitgesellschaft lässt sich unser Wohlstand nicht halten, und unsere ehemals führende Position in vielen Branchen nicht zurückerobert. Arbeit und Leben sind aus meiner Sicht keine Gegensätze, Arbeit ist ein grundlegender Bestandteil des Lebens und auch eine erfüllende Tätigkeit. Nur mit einer solch positiven Einstellung können wir als Gesellschaft die anstehenden Herausforderungen gemeinsam bestehen.

Die FDP ist die Partei der Freiheit. Sie setzt auf Eigenverantwortung statt staatliche Bevormundung, auf Leistungsbereitschaft statt Umverteilung, auf Chancen statt Bedenken, auf Entfaltung statt Beschränkung. Daher ist die FDP heute wichtiger denn je – für eine positive Wende in Wirtschaft und Gesellschaft.

Carsten Unger

Vater Staat ist nicht dein Erziehungsberechtigter

Dieses Plakat hängt neben anderen der FDP an diversen Stellen. Im Gegensatz zu anderen Plakaten mit Allgemeinplätzen oder einfach nur Stichworten ist es eine Aussage, die sehr viel in sich vereint. Und darum beschäftigt sie mich und hat auch schon zu Diskussionen am Esstisch geführt.

Auf den ersten Blick ist es ja ganz einfach. Der Staat hat nicht das Recht, Bürger zu erziehen. Wer möchte schon gerne vom Staat erzogen werden?

Nur steht hier nicht „der Staat“ sondern „Vater Staat“. Und das ist ein Begriff, der mit sehr vielem aufgeladen ist. Von einem involvierten Vater erwartet man Fürsorge, Unterstützung, Sicherheit und noch vieles mehr. Und auch in der Politik wird der Begriff gerne beschworen. Konservative wünschen sich einen starken Vater Staat, der die Bürger schützt, Stabilität und Ordnung gewährleistet. Im sozialpolitischen Kontext ist Vater Staat derjenige, der gegenüber seinen Bürgern eine allumfassende Fürsorgepflicht hat und entsprechend Gelder umverteilt. Und dann gibt es noch Vater Staat als Erzieher, der mittels Gesetzen, Verboten etc. eine Lebensweise beibringt, die vorher als „gut“ definiert wurde.

Alle drei Ansätze haben ihre Berechtigung und sind wichtig für das Zusammenleben in einer Gesellschaft, alle drei Ansätze haben aber auch ein großes Problem: Vater Staat hat von sich aus niemandem, der ihm Grenzen aufzeigt. So wird aus Sicherheit Diktatur, aus Erziehung wird Entmündigung und aus Fürsorge wird ein Dschungel an Behörden mit entsprechenden Kosten.

Als Liberale habe ich den Wunsch, so viel Freiheit wie möglich zu haben in einem Staat, in dem wir alle gut leben können. Dieser Wunsch nach Freiheit ist das, was den oben genannten Aufgaben immer wieder die Grenzen setzen muss. Wo ist ein Eingreifen des Staates nötig, wo geht er zu weit? Wo sperrt er mich ein? Wo verbrennt er Geld und Energien in zu viel Bürokratie? Wo spricht er mir gesunden Menschenverstand ab? Brauche ich den Hinweis auf dem Kaffeebecher, dass der Kaffee heiß sein könnte?

Die FDP steht für die Balance zwischen der Freiheit des Einzelnen und den Aufgaben des Staates, die notwendigerweise die Freiheiten der Bürger beschneiden. Darum brauchen wir sie im Bundestag.

Andrea Fahrbach

„Arsch in der Hose“

Ich bin im letzten Viertel meines Berufslebens. Als Kind eines selbständigen Handwerksmeisters habe ich früh erfahren, was Selbständigkeit bedeutet und habe mich instinktiv dagegen entschieden. Das persönliche Risiko war mir zu hoch. Ich hatte immer wieder als Angestellte die Möglichkeit, durch Fleiß und Engagement, Bildung und Zielstrebigkeit, die Anerkennung und Förderung, Verantwortung und Vertrauen und Führungspositionen von anderen zu erlangen und eigenverantwortlich zu arbeiten. Dass das mancher Kollegin und manchen Kollegen nicht gefiel, gehörte naturgemäß dazu. Die Gründe für das Missfallen waren unterschiedlich. Die Auseinandersetzung mit Feedback boten Gelegenheit zum Perspektivwechsel, doch meistens zur Bestätigung des eigenen Vorgehens. Der Erfolg war die Bestätigung.

Ich stelle vermehrt fest, dass die für mich grundsätzlichen Antriebe in unserer Gesellschaft rar werden. Entweder weil es bequem und einfach ist sich durch Sozialleistungen ohne eigene Arbeit Wünsche zu erfüllen (es lohnt sich nicht zu arbeiten) oder weil es aufgrund von Formalien/durch Bürokratie Arbeitswilligen nicht möglich ist, ihren gewünschten Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Auf Dauer geht das Gleichgewicht von Einsatz und Ertrag verloren.

Und so verstehe ich das Tun von Regierungsparteien als notwendige Verantwortung, auf drohende Fehlentwicklungen aufmerksam zu machen und die Richtung zu korrigieren. Die, die wir demokratisch gewählt haben, für die wir uns entschieden haben, denen wir unser Vertrauen ausgesprochen haben, agieren an unserer Stelle.

Die Freien Demokraten waren und sind immer wieder Mahner und Hinweisgeber, wenn eine Schieflage sichtbar wurde, oder sie übernahmen Verantwortung für eigene Aufgaben. Ich finde, sie haben in mehreren Regierungen „Arsch in der Hose“ gezeigt und sich damit immer wieder Anerkennung erworben. Sie reden nicht nur oder lavieren sich durch. Sie äußern sich klar und deutlich. Sie leisten somit einen Beitrag zum Erfolg. Leider wird das nicht oder nur gering von den anderen Parteien, die aus meiner Sicht zunehmend ihre politische Vertreterrolle aus dem Auge verlieren, sondern sich selbst zu wichtig nehmen und sich selbst verwirklichen wollen (was auch für Vertreter dieser Parteien gilt), anerkannt. Durch Schuldzuweisungen in der Öffentlichkeit wird von sich abgelenkt und die ehrlich gemeinte Unterstützung wird durch Stimmungsmache manipulativ schlecht gemacht.

Wir müssen „Arsch in der Hose“ zeigen und nicht müde werden, die Grundwerte, die zu Erfolg und Anerkennung führen, hochhalten und authentisch vermitteln.

Gabriele Walther

Ihr stimmt unseren Ansichten zu oder habt eine ganz andere Meinung? Dann ruft uns an oder schreibt uns eine Email. Wir diskutieren gern über unsere Positionen, denn unsere Gesellschaft braucht eine Diskussion über den zukünftigen Kurs in der Politik.

Mehr über die FDP, unsere Werte und Grundsätze, unsere Themen und Positionen, unser Wahlprogramm, unsere Kandidatinnen und Kandidaten gibt es im Internet unter www.fdp.de.

Ihr/Euer FDP-Ortsverband Bargfeld-Stegen

Der Dank vom

Lib



... geht dieses Mal an Helge Schacht, den Webmaster von www.bargfeld-stegen.de. Die Internetseite sieht gut aus, ist immer aktuell mit Veranstaltungsterminen, Flohmarkt, den Einladungen zu den Sitzungen der Ausschüsse und der Gemeindevertretung sowie mit vielen weiteren nützlichen Informationen für Neu- und Altbürger in unserem Dorf – und für Menschen in aller Welt, die sich Bargfeld-Stegen verbunden fühlen und sich so auf dem Laufenden halten. So soll der Internetauftritt einer Gemeinde sein.

Aber das ist gar nicht die offizielle Seite der Gemeinde, sondern ehrenamtlich betrieben von Helge – und das seit 20 Jahren! Entstanden aus einer zufälligen Begegnung heraus und seitdem gewachsen, verbessert und regelmäßig gepflegt von Helge – und längst nicht mehr wegzudenken aus unserem Dorf. Und die Internet-Präsenz geht mit der Zeit: Inzwischen gibt es auch Facebook- und Instagram-Seiten von Bargfeld-Segen – natürlich auch gestaltet von Helge. Für dieses langjährige Engagement zum Wohle unseres Dorfes wurde Helge jetzt auf dem Neujahrsempfang von der Gemeinde geehrt. Völlig zu Recht!

P.S.: Helge macht das seit Jahren alles allein, aber er würde sich durchaus über Unterstützung bei der Pflege der Seite freuen. Es gibt doch bestimmt noch mehr Menschen bei uns im Dorf, die Ideen haben, Texte schreiben können oder sich auf andere Weise einbringen wollen, um die Seite noch besser zu machen. Wer ist dabei? Fragt ...

Euer LIB

Impressum

Herausgeber:

Ortsverband und Fraktion der FDP Bargfeld-Stegen

www.fdp-bargfeld-stegen.de

www.facebook.com/fdpbargfeldstegen

Verantwortlich:

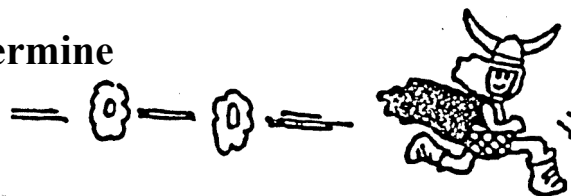
Carsten Unger

Raiffeisenweg 11

Tel.: 41 85

unger@ungermeier.de

Termine



- 31.01.2025: Jahreshauptversammlung der Kyffhäuser-Kameradschaft, um 19:00 Uhr im Haus der Vereine
- 02.02.2025: Anschießen der Kyffhäuser-Kameradschaft, um 11:00 Uhr im Haus der Vereine
- 03.02.2025: Frühstück vom Sozialverband SoVD, von 10:00 bis 12:00 Uhr im Bürgerhaus
- 03.02.2025: Offener Mitgliedertreff des Familientreffs, um 19:00 Uhr im Bürgerhaus
- 03.02.2025: **Finanzausschuss**, um 19:30 Uhr im Bürgerhaus
- 05.02.2025: Seniorennachmittag der Kirchengemeinde bei Kaffee und Kuchen, um 14:30 Uhr im Gemeindehaus (Anmeldung unter 04532/283388)
- 14.02.2025: Jahreshauptversammlung der Senioren-Union, um 17:00 Uhr im Bürgerhaus
- 15.02.2025: Kinderfasching vom Familientreff, von 12:00 bis 14:00 Uhr im Haus der Vereine
- 15.02.2025: Jugenddisco vom Familientreff, von 16:00 bis 19:00 Uhr im Haus der Vereine
- 15.02.2025: 90er Party vom Familientreff, ab 21:00 Uhr im Haus der Vereine
- 17.02.2025: **Sozial- und Kulturausschuss**, um 19:30 Uhr im Bürgerhaus
- 22.02.2025: Jahreshauptversammlung des Sozialverbands SoVD, um 15:00 Uhr im Bürgerhaus
- 23.02.2025: **Bundestagswahl**, von 8:00 bis 18:00 Uhr im Bürgerhaus

Die aktuelle Übersicht mit allen gemeldeten bzw. geänderten Terminen gibt es immer auf www.bargfeld-stegen.de

Mitarbeit:

Andrea Fahrbach

Köhns Weg 2c

Tel.: 276 84 62

andrea@gewandfantasien.de

Florian Unger

Op'n Barg 52

Tel.: 28 18 22

florian.unger@gmx.de